

AKTUELLE DRUG CHECKING ERGEBNISSE AUS INNSBRUCK Februar 2015

Als Kokain zur Analyse gebracht:

Tatsächliche Inhaltsstoffe:

- Kokain (**730mg/g** *) , Levamisol (50 mg/g)
- Kokain (**566mg/g** *) , Levamisol (193 mg/g), Koffein (4 mg/g), Benzoyllecgonin (3 mg/g)
- Kokain (**734mg/g** *) , Koffein (52 mg/g), Spuren von Benzoyllecgonin, Hydroxyzin (nicht quantifizierbar)
- Kokain (**667 mg/g** *) , Levamisol (172 mg/g)

Alle im Februar 2015 zur Analyse gebrachten Kokainproben waren hoch dosiert und verunreinigt.

Drei von vier Proben enthielten Levamisol.

Levamisol wird im Körper zu Aminorex verstoffwechselt. Die amphetaminartige Wirkung von Aminorex beginnt erst zu wirken, wenn die Kokainwirkung nachlässt und verlängert dementsprechend die stimulierende Wirkung. **Levamisol kann außerdem zu lebensbedrohlichen Infektionen sowie zu Lungenhochdruck führen. Die konsumierte Levamisol-Dosis spielt bei den möglichen Krankheitsbildern keine Rolle!!** (siehe Informationen zu Levamisol weiter unten).

Zwei Proben enthielten Koffein. Der gleichzeitige Konsum von Kokain und Koffein führt zu einer zusätzlichen Belastung des Herz-Kreislaufsystems und verstärkt je nach Zusammensetzung die Wirkung des Kokains.

***Grenzwert, aufgrund dessen Kokain als „hoch dosiert“ eingestuft wird:**

400 mg/g = 40% Reinheit

Der Grenzwert beruht auf den durchschnittlich am Markt üblichen Dosierungen!



MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6
anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck
www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

Beachtet die Safer Use Tipps: <http://www.drogenarbeitz6.at/substanzen/safer-use.html>

Weiterführende Infos zu den Inhaltsstoffen (in alphabetischer Reihenfolge):

Quellen: www.checkyourdrugs.at, www.saferparty.ch, www.erowid.org

Koffein: Koffein macht wach, beschleunigt den Herzschlag und steigert vorübergehend die geistige Leistungsfähigkeit. In höheren Dosen, ab 300mg (ca. 8 Tassen Kaffee) erzeugt es Euphorie. Koffein entzieht dem Körper Flüssigkeit.

Bei hohen Dosen sind folgende Nebenwirkungen möglich: Schweißausbrüche, Herzflattern, Harndrang, Herzrhythmusstörungen, Wahrnehmungsstörungen, Zittern, Nervosität und Schlafstörungen. Bei dauerhaftem regelmäßigen Gebrauch besteht die Gefahr einer Abhängigkeit mit körperlichen Symptomen. Die Wechselwirkung zweier oder mehrerer psychoaktiver Substanzen, also auch die von Koffein mit Kokain, ist kaum einschätzbar und entspricht in der Regel nicht der Summe ihrer Einzelwirkungen. Die Kombination unterschiedlicher aufputschend wirkender Substanzen **belastet das Herzkreislaufsystem stark**, führt zu Temperaturanstieg und Flüssigkeitsverlust - es besteht eine erhöhte **Gefahr des Austrocknens**.

Kokain:

Wirkungseintritt/-dauer: geschnupft nach 2–3 Min., geraucht oder gespritzt schon nach einigen Sekunden. Die Wirkung dauert geschnupft 30–90 Min. geraucht oder gespritzt 5–20 Min.
Wirkung: Unterdrückung von Müdigkeit, Hunger und Durst. Euphorie, Gefühle erhöhter Leistungsfähigkeit, stark gesteigertes Selbstvertrauen, Bewegungsdrang, Unruhe, Redseligkeit, Wegfall von Hemmungen und Ängsten, erhöhte Risikobereitschaft, Abnahme der Kritik- und Urteilsfähigkeit.

Beim Runterkommen: Erschöpfung, depressive Verstimmungen, Gereiztheit, Angstgefühle und ein starker Drang zur Wiedereinnahme (Craving).

Nebenwirkungen: Schlafstörungen, Gereiztheit, Aggressivität, Angst- und Wahnzustände, Depression, Gedächtnis-/Konzentrationsstörungen, Hyperaktivität; nervöse Zuckungen und stereotype Bewegungen, Muskelkrämpfe und Muskelzittern, Nervenschädigungen, Verengung der Blutgefäße, Anstieg der Herzfrequenz, erhöhter Blutdruck, Bluthochdruckkrisen, **im Extremfall Herzinfarkt oder Hirnschlag bei Überdosis**. Leberschädigend durch den Abbau der Toxine und Gefahr von Nierenschäden durch Streckmittel.

Langzeitrisiken: **psychische Abhängigkeit, Drang zur Wiedereinnahme (Craving), Angststörungen, Persönlichkeitsveränderung, Depression, Kokainpsychose mit paranoiden Wahnzuständen und Halluzinationen, Veränderung der Denkabläufe, bleibende Störungen des Kurzzeitgedächtnisses und der intellektuellen Fähigkeiten; nervöse Zuckungen, Krampfanfälle, Veränderungen der**





MDA basecamp | Mobile Drogenarbeit z6
anonym - kostenlos - vertraulich

+43 (0)699 11 86 96 76 | Dreiheiligenstrasse 9 | 6020 Innsbruck
www.drogenarbeitz6.com | www.onlinedrogenberatung.at

ZVR-Zahl: 445057252

Bewegungsabläufe, chronische, nur schwer heilende Entzündungen und Schäden der Nasenschleimhaut und Nasenscheidewand, Schäden an Herz, Leber, Nieren, Lunge, Haut, Blutgefäßen und Zähnen, Schwächung des Immunsystems.

Levamisol: Levamisol ist ein Anthelminthikum (wird in der Tiermedizin gegen Wurmbefall eingesetzt), welches früher auch in der Humanmedizin Anwendung fand. Als Beimengung zu Kokain tritt die Substanz in den letzten Jahren gehäuft auf. Verschiedene Nebenwirkungen, die im Zusammenhang mit Levamisol berichtet wurden, sind unter anderem: allergische Reaktionen (Schwierigkeiten beim Atmen, Anschwellen der Lippen, der Zunge, des Gesichts) und Beeinträchtigung des zentralen Nervensystems (z.B. Verwirrungszustände oder Bewusstlosigkeit, extreme Müdigkeit). Die bedenklichste Nebenwirkung von Levamisol ist die Veränderung des Blutbildes, **Agranuloctyosis** genannt. Im Zuge dieser kommt es zu einer Reduktion der weißen Blutkörperchen, was in weiterer Folge – auf Grund von Immunschwäche – zu **lebensbedrohlichen Infektionen** führen kann.

Die Symptome die dabei auftreten können sind Schüttelfrost, Fieber, Sepsis, Schleimhaut-, Zungen- und Halsentzündungen, Infektion der oberen Atemwege, Infektionen im Analbereich und oberflächliches Absterben von Hautarealen.

Die Wahrscheinlichkeit der Ausbildung einer Agranulozytose steigt unabhängig von der aufgenommenen Dosis mit der Regelmäßigkeit der Levamisol-Einnahme. Am häufigsten tritt Agranulozytose auf, wenn Levamisol kontinuierlich 3-12 Monate eingenommen wird. Es sind aber auch Fälle bekannt, bei denen bereits nach weniger als drei Wochen nach der ersten Levamisol-Einnahme die Erkrankung diagnostiziert wurde.

Levamisol wird im Körper zu Aminorex verstoffwechselt. Aminorex hat eine amphetaminartige Wirkung. Bei gleichzeitigem Konsum von Kokain kommt es zu einer Wirkungsverlängerung, da die

Wirkung von Aminorex einsetzt, wenn jene des Kokains nachlässt. Studien zeigen jedoch klar, dass Aminorex das **Risiko zur Entwicklung einer pulmonalen Hypertonie (=lebensgefährlicher Lungenhochdruck)** erhöht. Das Risiko besteht insbesondere bei wiederholtem Vorkommen von Aminorex im Körper. Der Lungenhochdruck wird dabei beim Konsumieren nicht sofort festgestellt, sondern kann sich unter Umständen erst nach einigen Monaten in zunehmend eingeschränkter körperlicher Leistungsfähigkeit, Kreislaufstörungen und Müdigkeit äußern.

In welchem Ausmaß sich Levamisol in Aminorex umwandelt und ob das regelmäßige Konsumieren levamisolhaltigen Kokains tatsächlich zu Lungenhochdruck führen kann, ist gegenwärtig nicht geklärt. Zu bedenken gilt, dass eine vom Arzt diagnostizierte pulmonale Hypertonie (Lungenhochdruck) tödlich verlaufen kann.

